

# Inhalt

<b>1. Der Roman</b>	<b>7</b>
Ein erster Eindruck	11
<b>2. Rezeptionen und Rezensionen</b>	<b>15</b>
Rezensionen	16
<b>3. Eine schöne Geschichte für Studierende und Lehrende</b>	<b>24</b>
Warum ich ein wenig neidisch auf Saraswati bin	27
Gebrauchsanweisung	32
<b>4. Horizonte der aktuellen Debatte um Identität und Verwandtes. Oder: Trolls machen Politik – manchmal auch Markus Söder und die Bild-Zeitung</b>	<b>34</b>
Zwischenruf: Über die Notwendigkeit, die berufsfachliche und professionelle Logik von Sozialpädagogik gegenüber der Politik geltend zu machen	34
Wieder zurück ins Getümmel	36
Vergeblicher Versuch, eine Definition unseres Problems zu finden	37
Beispiel eins: Dreadlocks	48
Beispiel zwei: Winnetou	50
Eine erste Kritik. Oder: Warum wir nicht leben können, ohne Kulturen anzueignen	58
<b>5. Cancel Culture? Oder: Abschied von einem guten Umgang miteinander</b>	<b>64</b>
<b>6. Gesellschaftliche Kontexte</b>	<b>70</b>
<b>7. Linien einer eher wissenschaftlichen Auseinandersetzung</b>	<b>85</b>
Kurzer Gang durch die Literatur	87
<b>8. Worum es für die Sozialpädagogik geht</b>	<b>102</b>

<b>9. Versuch, ein paar Begriffe zu klären</b>	116
Identität als älteres Problem	119
Identität neuerdings – eher beziehungsreich	122
Kultur	129
Aneignung	135
Eine kleine Diagnose der Moderne. Oder: Warum die Debatte um die Aneignung kultureller Identität möglicherweise richtig schiefläuft	142
<b>10. Was die Sozialpädagogik mit dem Identitätsproblem zu tun haben könnte</b>	149
<b>11. Identität und die Theorie der Sozialpädagogik</b>	170
<b>12. Konsequenzen: „Es ist die einfachste Sache der Welt, sich die trötigsten Meinungen der Gegenseite herauszupicken und sich darüber lustig zu machen. Und noch leichter, wenn man diese aus dem Kontext reißt [...]“ (222)</b>	181
Zwischenfragen	183
Zurück zum Text	187
<b>Literatur</b>	198